

6/2004

## Kurz und aktuell

Qualifizierungsbausteine

Neues Diskussionspapier der GEW

20 Jahre ABV

Europäisches Sprachensiegel 2004

Neues BIBB-Portal: [www.kibb.de](http://www.kibb.de)

Zusammenarbeit von Schule und Berufsberatung

ProIT Professionals

5 Jahre Christiani-Ausbildertag

VLW: Mehr Durchlässigkeit im Bildungssystem

Tagungen

Veröffentlichungen

## Qualifizierungsbausteine – BIBB sammelt und geht mit guten Beispielen voran



Der 100ste Qualifizierungsbaustein konnte auf der beim Good Practice Center – Benachteiligtenförderung (GPC) des BIBB eingerichteten Datenbank der Qualifizierungsbausteine nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) verzeichnet werden! Zusammen mit den übrigen 99 bildet er ein gutes Fundament zur Verbesserung der Lehrstellenchancen für lernbeeinträchtigte oder sozial benachteiligte Jugendliche ohne Ausbildungsplatz, die sich in der Berufsausbildungsvorbereitung mit den Grundlagen ihres zukünftigen Berufs vertraut machen und sich so für eine Lehrstelle qualifizieren. Qualifizierungsbausteine unterstützen das Lernen der Jugendlichen in besonderer Weise: Ihre Lerneinheiten sind an den Inhalten anerkannter Ausbildungs-

berufe ausgerichtet, so dass bereits in der Berufsausbildungsvorbereitung erste Erfahrungen mit dem zukünftigen Beruf gesammelt werden können.

Qualifizierungsbausteine (QB), die im Rahmen der BBiG-Berufsausbildungsvorbereitung eingesetzt werden, benötigen die Bestätigung der zuständigen Stellen (Kammern), dass sie der Berufsausbildungsvorbereitungs-Bescheinigungsverordnung (BAVBVO) entsprechen.

Um die Ausbildungspraxis zur Entwicklung weiterer QB nach den Bestimmungen der BAVBVO anzuregen und sie bei ihrer inhaltlichen Ausgestaltung zu unterstützen, hat das BIBB im Auftrag des BMBF eine Praxishilfe herausgegeben. Neben grundlegenden Informationen, Erläuterungen und Beispielen wurden in diesem Zusammenhang u. a. beispielhaft 24 Qualifizierungsbausteine aus zehn Ausbildungsberufen entwickelt (vgl. Übersicht).

Sie sind integriert in die ebenfalls im Auftrag des BMBF eingerichtete GPC-„Datenbank der Qualifizierungsbausteine (BBiG)“.

[www.good-practice.de/bbigbausteine](http://www.good-practice.de/bbigbausteine)

Die GPC-Datenbank bietet darüber hinaus eine Übersicht über häufig gestellte Fragen, Antworten zur Entwicklung und Verwendung von Qualifizierungsbausteinen sowie eine vom BIBB gemeinsam mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH) erarbeitete Checkliste zur Bestätigung von Qualifizierungsbildern. Die Checkliste wendet sich an die zuständigen Stellen und gibt Hinweise, was bei der Bestätigung von Qualifizierungsbildern in der Berufsausbildungsvorbereitung zu beachten ist.

Das GPC bittet Anbieter von Qualifizierungsbausteinen und Kammern, bestätigte Qualifizierungsbilder in die „Datenbank der Qualifizierungsbausteine (BBiG)“ einzustellen oder sie dem GPC zu übersenden.

Transfer gelingt nur durch aktive Mitarbeit!

### **Kaufmann/-frau für Bürokommunikation**

Bürokommunikation  
Büromanagement  
Informationsmanagement – Schwerpunkt Textverarbeitung  
Informationsmanagement – Schwerpunkt Textformulierung  
Personalmanagement

### **Fertigungsmechaniker/-in**

Metall- und Kunststoffbearbeitung (Grundlagen)  
Pflegen und Warten von Betriebsmitteln  
Montage einfacher Baugruppen

### **Gastgewerbe: Fachkraft im Gastgewerbe, Restaurantfachmann/-frau, Hotelfachmann/-frau, Hotelkaufmann/-frau, Fachmann/-frau für Systemgastronomie**

Service und Kommunikation  
Gästebetreuung und Warenwirtschaft  
Küche und Arbeitsplanung  
Büroorganisation und Personaleinsatz  
Gästebetreuung und Marketing

### **Koch/Köchin**

Speisenzubereitung in Gastronomie und Großküchen

### **Hauswirtschaftler/-in**

Speisenzubereitung und Service  
Waren lagern und Speisenzubereitung  
Reinigen und Pflegen von Räumen  
Reinigen und Pflegen von Textilien  
Gestalten von Räumen und des Wohnumfeldes

### **IT-System-Kaufmann/-frau**

Einfache IT-Systeme: Datengewinnung und -dokumentation  
Einfache IT-Systeme: Auswahl und Installation von Anwendersoftware  
Leistungserstellung und betriebliche Organisation  
Marketing und Vertrieb: Marktanalyse  
Marketing und Vertrieb: Angebotserstellung

## GEW legt Diskussionspapier vor

### **„Neues Fachkonzept und Qualifizierungsbausteine“**

Das Papier enthält eine Bestandaufnahme (Stand: Oktober 2004) der neuen Regelungen im Berufsbildungsgesetz und Neuen Fachkonzept der Bundesagentur für Arbeit und gleichzeitig einige Positionen und Forderungen zur – aus Sicht der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) notwendigen – Weiterentwicklung dieser Instrumente.

Aufgrund der schnellen Veränderung in diesem Bereich und insbesondere der Bundesagentur für Arbeit müssen diese Bewertungen und Vorschläge möglicherweise bald wieder aktualisiert werden. Trotzdem schien es der GEW notwendig, das Papier unter diesem Vorbehalt einer interessierten Fachöffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Die GEW verbindet dies mit der Hoffnung und Bitte an die Leserinnen und Leser, eine kritische Rückmeldung dazu zu geben.

Weitere Informationen: Berufsausbildungsvorbereitung für Jugendliche „mit besonderem Förderungsbedarf“: nach BBiG (Qualifizierungsbausteine) und Neuem Fachkonzept der Bundesagentur für Arbeit – Bestandaufnahme und Thesen zur Weiterentwicklung – [www.gew.de](http://www.gew.de)

## 20 Jahre Ausbildungsverbund Braunschweig / Magdeburg e. V.

Anfang September 2004 feierte der Ausbildungsverbund der Wirtschaftsregion Braunschweig/Magdeburg (ABV) sein 20-jähriges Jubiläum. Rund 1200 zusätzliche Ausbildungsplätze in 40 Berufen sind seit 1984 durch den gemeinnützigen Verein geschaffen worden. Dazu konnten 400 Unternehmen als Kooperationspartner gewonnen werden. 95 Prozent der Auszubildenden wurden nach der Ausbildung von einem der Verbundpartner in ein festes Angestelltenverhältnis übernommen.

Der Verbund will sozial benachteiligte junge Menschen bis zum Alter von 25 Jahren in Ausbildung bringen. Sie müssen mindestens einen Hauptschulabschluss haben.

Vor diesem Hintergrund wurde die Verbundausbildung konzipiert: Die Vermittlung fehlender Ausbildungsinhalte bei einem Partnerbetrieb; der Ausbildungsvertrag wird zwischen dem Auszubildenden und dem ABV geschlossen; der ABV trägt die Verantwortung für die gesamte organisatorische Betreuung bis hin zur Abschlussprüfung; ein einheitlicher Haustarifvertrag für Ausbildungsvergütung sowie die Einwerbung von Spenden und öffentlichen Geldern sorgen dafür, dass die Kosten für das ausbildende Unternehmen tragbar sind.

In das Vereinsregister eingetragen wurde der Ausbildungsverbund Braunschweig am 20. Juni 1984. Im Jahre 1990 entschloss man sich zur Schließung des Braunschweiger Büro, um die Aktivität nach Magdeburg zu verlagern. Sechs Jahre später wurde das Büro wiedereröffnet. Über weitere Standorte verfügt der ABV inzwischen in Goslar und Salzgitter.

Gegründet wurde der Ausbildungsverbund von sieben Wirtschaftsjunioren der IHK Magdeburg. Es nötige hohen Respekt ab, dass junge Leute ein so bewährtes Instrument ins Leben gerufen

hätten, betonte Prof. Dr. Helmut Pütz, der Präsident des BIBB, in seiner Festrede. Geschäftsführerin Renate Pahlitzsch habe sich stets „zielstrebig, motivierend, innovierend und nie aufgebend“ für die Weiterentwicklung der Verbundausbildung engagiert.

Der Ausbildungsverbund holt die jungen Menschen dort ab, wo sie stehen. Individuelle Schulungen gehören ebenso zum Dienstleistungsangebot wie Image und Benimtraining. Die Ausbildungsplatzchancen für junge Mütter bis 25 verbessert zudem ein Projekt, in dessen Rahmen der Bildungsträger auch eine Kinderbetreuung anbietet. Eines von vielen Beispielen für das Engagement zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, für das der ABV in diesem Jahr von Bundeswirtschaftsminister Wolfgang Clement und Familienministerin Renate Schmidt im Rahmen eines Audits „Beruf & Familie“ der Hertie-Stiftung ein Zertifikat erhielt – als einziger Bildungsträger in Deutschland.

Im Projekt Regio-Kompetenz-Ausbildung arbeitet der ABV seit 3 Jahren erfolgreich als Landesstützpunkt für Sachsen-Anhalt. Bisher wurden hier ca. 600 zusätzliche betriebliche Ausbildungsplätze geschaffen.

Auch im Rahmen von STARegio ist der Verbund aktiv. So vor allem im Projekt VISIONplus (Verbund, Integration, Soziales, Innovation, Organisation, Netzwerk), in dem durch zwei Modelle

- ABV als Ausbildender (Haustarifvertrag)
  - Auftragsausbildung
- die Verbundausbildung gestärkt sowie ein Ausbildungsnetzwerk aufgebaut und optimiert werden soll.

„Geben wir der Jugend eine Zukunft“, appellierte Renate Pahlitzsch zum Schluss der Jubiläumsfeier, „dann hat die Zukunft auch eine Jugend“. 100 zusätzliche Ausbildungsstellen wolle der ABV über STARegio in diesem Jahr schaffen, kündigte die Geschäftsführerin an – 85 seien es bereits jetzt.

Weitere Informationen: [www.abv-braunschweig.de](http://www.abv-braunschweig.de)

## Preisträger im Wettbewerb „Europäisches Sprachensiegel 2004“

Das „Europäische Sprachensiegel“ ist eine Auszeichnung für besonders innovative und herausragende Fremdsprachenprojekte und Initiativen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hatte den Wettbewerb in Deutschland in diesem Jahr unter den nationalen Themenschwerpunkt „Sprachenlernen und sozialer Zusammenhalt – Chancen für Erwachsene“ gestellt und somit vor allem den sozialen und integrativen Charakter des Sprachenlernens hervorgehoben.

Die Europäische Kommission vergibt das Sprachensiegel seit 1999 jährlich im Rahmen von nationalen Wettbewerben. Es beteiligen sich inzwischen 30 europäische Staaten. Die öffentliche Preisverleihung fand am 12. November 2004 am Messestand der Europäischen Kommission im Rahmen der 17. internationalen Sprachenmesse EXPOLINGUA in Berlin statt.

Hier die von einer international besetzten Jury ausgewählten Preisträger des Jahres 2004 in Deutschland:

**1. Preis:** Ländliche Erwachsenenbildung Thüringen e. V., Weimar, Thüringen, „Die Sprache der Natur eine Brücke in Europa“, Zielgruppe: Junge Erwachsene mit sozial benachteiligten Biographien (vorbestraft, Schul- und Ausbildungsabbrüche, Lernverweigerungen)

**2. Preis:** Caritasverband für das Bistum Magdeburg e. V., Interkulturelles Beratungs- und Begegnungszentrum, Magdeburg, Sachsen-Anhalt „Sprachpartnerschaften“, Zielgruppe: Migranten und Migrantinnen und Deutsche

**3. Preis:** Hamburger Volkshochschule, Hamburg, „Mütter lernen Deutsch“, Zielgruppe: Mütter von zweisprachig aufwachsenden Vorschulkindern und Grundschulern; Analphabetinnen

Weitere Preisträger siehe [www.na-bibb.de/home\\_Europäisches\\_Sprachensiegel](http://www.na-bibb.de/home_Europäisches_Sprachensiegel)

## Neues BIBB-Portal: [www.kibb.de](http://www.kibb.de)

Mit dem Kommunikations- und Informationssystem Berufliche Bildung (KIBB) werden die Datenbestände und Analysen des BIBB für die Wissenschaft erschlossen. Das BMBF fördert den Aufbau des Portals mit 2,8 Millionen Euro. Kernstück von KIBB ist eine Wissenslandkarte zu den Projekten und Datenbanken des BIBB.

Hier finden sich Analysen zu verschiedenen Themen der Berufsbildungsforschung, beispielsweise über die Aussagekraft von Abschlussprüfungen oder Modellversuche zur Modernisierung einzelner Berufe. Bis zum März 2006 werden schrittweise die Wissensbestände des BIBB und weiterer Institutionen aufbereitet und der Öffentlichkeit verfügbar gemacht. Gleichzeitig wird eine Kommunikationsplattform für Berufsbildungsforscher (AG BFN) eingerichtet.

**kurz + aktuell**  
6/2004



## Neue Rahmenvereinbarung soll Zusammenarbeit von Schule und Berufsberatung verstärken

Schülerinnen und Schüler sollen in Zukunft beim Übergang von der Schule in Ausbildung, Studium und Beruf noch zielgenauer beraten und unterstützt werden. Das ist der Inhalt einer gemeinsamen Rahmenvereinbarung über die Zusammenarbeit von Schule und Berufsberatung, die im Oktober 2004 von der Präsidentin der Kultusministerkonferenz (KMK), Doris Ahnen, und dem Vorstandsmitglied der Bundesagentur für Arbeit (BA), Heinrich Alt, anlässlich der 307. KMK unterzeichnet wurde. Die neue Rahmenvereinbarung trägt den aktuellen Anforderungen der modernen Arbeitswelt Rechnung und löst die bislang gültige Vereinbarung aus dem Jahr 1971 ab.

Gemeinsam sind KMK und BA der Auffassung, dass die Vorbereitung junger Menschen auf die Arbeitswelt nicht nur eine zentrale Aufgabe der Schulen und Berufsberatung ist, sondern auch der Wirtschaft sowie weiterer regionaler und lokaler Akteure.

Schule und Berufsberatung stehen gemeinsam in der Pflicht, eine Berufswahlvorbereitung für alle Jugendlichen anzubieten. Die Jugendlichen sollen zum Ende ihrer Schulzeit mit klaren und realistischen Vorstellungen die erforderlichen Entscheidungen für ihre berufliche Zukunft fällen können. Die gemeinsame Berufswahlvorbereitung setzt daher spätestens zwei Jahre vor der Schulentlassung ein. Die Schule vermittelt

grundlegende Kenntnisse über die Wirtschafts- und Arbeitswelt und informiert über die Grundlagen der Berufswahlentscheidung. Über Praktika und Besuche von Betrieben erhalten die Jugendlichen Einblicke in die Arbeitswelt.

Eine engere Zusammenarbeit zwischen Schule, Berufsberatung und Wirtschaft ist unter der angespannten Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt beim Übergang von der Schule in den Beruf besonders wichtig.

Die Vereinbarung zielt auch darauf ab, zu einer engeren Abstimmung bei der bedarfsgerechten Ausgestaltung der Förderangebote der Länder und der BA zu kommen und deren Wirksamkeit im Hinblick auf eine erfolgreiche berufliche Integration zu erhöhen.

Weitere Informationen:  
[www.weiterbildung.de/news.asp\\_news=121](http://www.weiterbildung.de/news.asp_news=121)

# kurz + aktuell

## 6/2004

## ProIT Professionals: Neue Karrierechancen in der IT-Branche

80 % der oft hochqualifizierten IT-Fachkräfte haben keinen einschlägigen Berufsabschluss. Ein Wildwuchs von an die 400 Berufsbezeichnungen sorgt für weitere Unübersichtlichkeit in der IT-Branche. Die Weiterbildungsverordnung schafft hier Klarheit und eröffnet den IT-Spezialisten zudem neue Karrierewege.

Das Darmstädter Modellprojekt ProIT Professionals macht in der Arbeit erworbene Kompetenzen durch ein neues Bewertungsverfahren vergleichbar zu hochschulischen Leistungen – mit der Möglichkeit eines Seiteneinstiegs. Die größere Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung ist gleichzeitig auch ein Brückenschlag zwischen Wirtschaft und Hochschulen der Region.

In dem bundesweit ersten Pilotprojekt »ProIT Professionals« kooperieren Wirtschaft und Hochschulen eng. Das Projekt wird getragen von einem Konsortium aus der TU Darmstadt, der Hochschule Darmstadt, der IHK Darmstadt sowie der Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände in Frankfurt und durchgeführt von einem interdisziplinären Team unter der Lei-

tung von Prof. Dr. Rudi Schmiede am Institut für Soziologie der TU Darmstadt.

Durch die Vergabe von Leistungspunkten nach dem ECTS (European Credit Transfer System) sollen Lernleistungen – ob in der Berufstätigkeit, in der Weiterbildung oder auch im Studium erbracht – im IT-WBS erstmals vergleichbar werden. Damit wird eine größere Durchlässigkeit von beruflichen und hochschulischen Bildungswegen im IT-Bereich eröffnet und ein Brückenschlag zwischen Hochschule und Wirtschaft hergestellt. Prototypisch wird ProIT dies in die Praxis umsetzen und entsprechende Verfahren für den Bereich der IT-Professionals entwickeln und erproben.

Am 15.7.2004 konstituierte sich ein ProIT-Beirat, in dem Fach- und Wirtschaftsverbände, Gewerkschaften, Ministerien, Forschungseinrichtungen sowie namhafte Unternehmen aus IT-Wirtschaft und Anwenderbranchen in der Region das Projekt beraten und kritisch begleiten werden.

In den nächsten Monaten werden Expertenkommmissionen aus Betrieben und Hochschulen zusammentreten, die die durch Berufstätigkeit und durch Studium erworbenen Kompetenzen vergleichen und bewerten, um sie nicht so sehr

auf ihre Gleichheit, aber auf ihre Gleichwertigkeit hin zu beurteilen. Das Darmstädter Projekt soll im kommenden Jahr in ein vom BMBF ins Leben gerufenes bundesweites Programm münden und dafür wichtige Vorarbeiten leisten. Für die TU Darmstadt ist das Projekt – so Präsident Prof. J.-D. Wörner – „ein wichtiger Schritt in der Studienreform“; er erwartet „neue Modelle für die Praxisorientierung“ von Studium und wissenschaftlicher Weiterbildung. Prof. Gerhard Knorz, Vizepräsident der FH Darmstadt, sieht darin „eine Weiterentwicklung anwendungsorientierter Bachelor- und Masterprofile“ und eine Basis für künftige berufs begleitende Masterstudiengänge („Weiterbildungs-Master“).

Die IHK Darmstadt steht als die Instanz, die die Prüfungen für die neuen Weiterbildungsgänge im Professional-Bereich abnimmt, vor neuen Aufgaben. Ihr Hauptgeschäftsführer Dr. Uwe Vetterlein erwartet von dem Projekt die „Unterstützung bei der Entwicklung eines qualitativ hochrangigen Weiterbildungs- und Prüfungssystems in enger Kooperation mit den Hochschulen“ und sieht hierin auch neue Chancen für den Seiteneinstieg von Studienabbrechern.

Weitere Informationen: Ulrike Stein, ProIT PR-Referat, TU Darmstadt, Tel. 06151/16-5573, Email: [stein@proit-professionals.de](mailto:stein@proit-professionals.de)

## Berufliche Bildung im Dialog – 5 Jahre Christiani Ausbildertag!



Am 23. und 24. September 2004 hat zum fünften Mal der Christiani Ausbilderinnen- und Ausbildertag zum Thema „Neue Ausbildungsstruk-

turen – gebündelte Herausforderungen in der Berufsbildung“ mit 210 Teilnehmern aus dem gesamten Bundesgebiet in der Fachhochschule in Konstanz stattgefunden.

Im Eingangsreferat umriss Manfred Kremer, BMBF, aktuelle Themen der Berufsbildung, die anschließend in acht Foren bearbeitet und zielorientiert gebündelt wurden. Die Foren behandelten Fragestellungen wie Neuordnungen in den Berufsfeldern Elektro, Metall und Kfz; veränderte Prüfungsformen; Qualifizierung von Ausbildungspersonal; Bewerberauswahl; die Zusammenarbeit der dualen Partner Schule und Betrieb und – als Dach über alle Foren – die Handlungsorientierung in der Berufsbildung sowie die Umsetzung vor Ort.

Prof. Dr. Helmut Pütz, Präsident des BIBB, sprach über die Folgen des Entwurfs des Berufsbildungsreformgesetzes für die Ausbildung. Dieses Gesetz soll 2005 das bisherige BBiG ersetzen.

Die Teilnehmer diskutierten über Ausbildungsinhalte und deren Umsetzung im beruflichen Alltag.

Eine Fachausstellung mit vielfältigen Büchern und Medien zur Unterstützung der Ausbilderinnen und Ausbilder vervollständigte das Programm. Viele der Medien entstanden in Zusammenarbeit mit dem BIBB, als dessen Verlagspartner Christiani seit mehreren Jahren wirkt.

Weitere Informationen: [www.christiani.de](http://www.christiani.de)

## VLW fordert mehr Durchlässigkeit im Bildungssystem

Der Bundesverband der Lehrerinnen und Lehrer an Wirtschaftsschulen e. V. (VLW) – mit 18.000 Mitgliedern in 16 Landesverbänden der größte flächendeckende Zusammenschluss der Lehrerinnen und Lehrer an kaufmännischen Schulen in Deutschland – hat sich in den letzten Monaten zu einer Reihe wichtiger bildungspolitischer Themen positioniert, die insbesondere auch die Durchlässigkeit im Bildungssystem betreffen:

### Wirtschaftsgymnasien zu Bildungszentren für Ökonomie ausbauen

Das Berliner Max-Planck-Institut für Bildungsforschung hat gemeinsam mit der Uni Erlangen-Nürnberg in einer Untersuchung die Bedeutung der beruflichen Gymnasien herausgestellt und betont, dass die beruflichen Gymnasien den Zugang zu den Hochschulen signifikant erweitern.

Der VLW fordert deshalb u. a.:

- berufliche Gymnasien flächendeckend und bedarfsgerecht auszubauen, damit alle begabten jungen Menschen die allgemeine Hochschulreife neigungs- und begabungsgerecht erwerben können.
- Wirtschaftsgymnasien als originäre Form des beruflichen Schulwesens für alle Schülerinnen und Schüler offen zu halten.
- die beruflichen Gymnasien wirtschaftswissenschaftlicher Richtung bundeseinheitlich als Wirtschaftsgymnasien zu bezeichnen,
- die beruflichen Gymnasien mit den allgemein bildenden Gymnasien in Bezug auf die Unterrichtsversorgung gleich zu stellen.

- Abiturprüfungsleistungen in propädeutischen Lehrveranstaltungen einschlägiger Studiengänge anzuerkennen.

(Karlsruhe, im April 2004)

### Angebot für Abiturienten in der dualen Berufsausbildung

Das Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung weist eine Reihe von Berufen auf, in denen ein großer Teil der Auszubildenden über die Allgemeine Hochschulreife verfügt. Die Schulen stehen vor der Herausforderung, für diese jungen Menschen ein Angebot bereitzuhalten, dass den individuellen Leistungsmöglichkeiten gerecht wird.

Dieses Angebot sollte Zusatzqualifikationen enthalten, die nach den regionalen Bedingungen und den Ressourcen der Schule ausgerichtet sind und die Erfordernisse des Arbeitsmarktes berücksichtigen.

(Karlsruhe, im April 2004)

### Zur Reform des Berufsbildungsgesetzes

Die Reform des Berufsbildungsgesetzes sieht in § 7 eine Regelung vor, nach der die Landesregierungen nach Anhörung des Landesausschusses für Berufsbildung durch Rechtsverordnung bestimmen können, dass unter anderem der Besuch eines berufsschulischen Bildungsganges auf gemeinsamen Antrag der Auszubildenden und Auszubildenden ganz oder teilweise auf die Ausbildungszeit angerechnet wird.

Der VLW sieht es als einen wichtigen Aspekt an, dass unabhängig von dieser Frage eine Öffnung im neuen Berufsbildungsgesetz dafür sorgt, dass inhaltliche Anrechnungen berufsschulischer Bildungsgänge auf Teile der Berufsausbildung vorgenommen werden können, wenn

dies qualitativ abgesichert und auf der Grundlage von Standards erfolgt. Diese Öffnung sollte auch die Möglichkeit schaffen, dass am Ende des berufsschulischen Bildungsganges durch eine Prüfung der Kammer eine Leistung festgestellt wird, die von der Kammer später als Teil der Berufsabschlussprüfung anerkannt wird.

(Karlsruhe, im Juni 2004)

### Anerkennung außerhalb der Hochschule erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium

Die in einer gemeinsamen Erklärung der Bundesbildungsministerin, der Präsidentin der KMK und des Präsidenten der HRK zum Ausdruck gebrachte Zielsetzung zur Vergabe von Leistungspunkten in der beruflichen Fortbildung und deren Anrechnung auf ein Hochschulstudium findet volle Anerkennung und Unterstützung des VLW. Er fordert eine zügige Umsetzung dieser Anrechnungsverfahren für Absolventen/-innen der Fachschulen nach Rahmenvereinbarung der KMK, für Abiturienten/-innen des Wirtschaftsgymnasiums, der Berufs- und Fachoberschule sowie für alle, die einen kaufmännischen Beruf nach BBiG erfolgreich abgeschlossen haben. Diese Anerkennung von Leistungen in den Bereichen Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre sowie des Betrieblichen Rechnungswesens führt zu einer Verkürzung der Studienzeiten.

Der VLW fordert, anstelle aufwändiger Einzelfallprüfungen Vereinbarungen über die Zuerkennung von Leistungspunkten nach den ECTS-Regeln abzuschließen, wie im Bologna-Prozess vorgesehen.

(Karlsruhe, im Juli 2004)

Weitere Informationen: [www.vlw.de](http://www.vlw.de)

## Tagungen

### 13. LEARNTEC – in Karlsruhe

#### Europäischer Kongress und Fachmesse für Bildungs- und Informationstechnologie



Auf der 13. LEARNTEC – Europäischer Kongress und Fachmesse für Bildungs- und Informationstechnologie, die vom 15. bis 18. Februar 2005 im Kongresszentrum Karlsruhe stattfindet, werden neben den

marktbestimmenden Fragen und Entwicklungsperspektiven von E-Learning auch übergreifende aktuelle Aspekte von Weiterbildung und Personalentwicklung thematisiert.

Zu den Kongressschwerpunkten gehören: Business Integration, Technologie, Didaktik. Die Teilnehmer können sich u. a. mit den aktuellen Themen, wie „E-Learning und Betriebsvereinbarungen“, „Employability“ und „Mobile Learning“ auseinander setzen. In Foren sollen neue Zielgruppen durch Angebote wie beispielsweise „E-Learning im Außendienst der Pharmaindustrie“ und „Marketing & Vertrieb“ angesprochen werden. Erstmals wird auch ein „Mittelstandsforum“ angeboten.

Offizielles Partnerland der LEARNTEC 2005 werden die USA sein.

Weitere Informationen: [www.learntec.de](http://www.learntec.de)

## Weiterbildungs-Innovations-Preis (WIP) 2005 wird vergeben

Am 28. Februar 2005 vergibt das BIBB auf der Bildungsmesse didacta in Stuttgart zum fünften Mal seinen Weiterbildungs-Innovations-Preis (WIP). Schirmherr der Veranstaltung ist der baden-württembergische Ministerpräsident, Erwin Teufel, der auch gemeinsam mit dem Präsidenten des BIBB, Prof. Dr. Helmut Pütz, die Preisverleihung vornimmt.

Mit dem Preis, der jährlich vergeben wird, zeichnet das BIBB besonders innovative und zukunftsorientierte Weiterbildungskonzepte aus. Insgesamt werden fünf Preise à 2.500,- € vergeben.

Weitere Informationen: BIBB, AB 2.2, Ulrike Suckrau, Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn; E-Mail: [suckrau@bibb.de](mailto:suckrau@bibb.de)

## Spurensuche zur Geschichte der Arbeit

### Bundespräsident ruft zum Wettbewerb auf



»Sich regen bringt Segen? Arbeit in der Geschichte«, so lautet das Thema des Geschichtswettbewerbs von Bundespräsident Horst Köhler. Teilnehmen können Kinder und Jugendliche zwischen acht und 21 Jahren. Die Körber-Stiftung lobt Geld- und Sachpreise im Gesamtwert von 250.000 € aus. Einsendeschluss ist der 28. Februar 2005.

Fast in jeder Familie gibt es Menschen, die den Wandel der Arbeitswelt über Jahrzehnte miterlebt haben und als Zeitzeugen zur Verfügung stehen. Ob und wie es gelungen ist, den Balanceakt zwischen Risikobereitschaft, Gewinnorientierung und sozialer Verantwortung zu meistern, lässt sich in Betrieben erforschen. Welche Folgen der Strukturwandel für Industriestandorte und Berufszweige hatte, kann Gegenstand von Untersuchungen in vielen Regionen vom Ruhrgebiet bis zur Lausitz sein.

Aktuelle Ausschreibungsunterlagen:  
[www.geschichtswettbewerb.de](http://www.geschichtswettbewerb.de)

## Neu erschienen

### Übersicht über das Sozialrecht

Hrsg.: Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung; BW Bildung und Wissen Verlag



Das Nachschlagewerk gibt einen Überblick über das gesamte Sozialrecht der Bundesrepublik Deutschland. In allgemein verständlicher Sprache führt das Praxisbuch in alle Sozialgesetzbücher und Rechtsvorschriften

ein: Namhafte Autoren informieren über den Rechtsstand zum 1. Januar 2004 und erläutern für die Praxis relevante Fragestellungen. Ein kurzer Überblick über die historische Entwicklung rundet den Einblick in das jeweilige Rechtsgebiet ab. Berater im sozialen Bereich, Juristen, Universitätsangehörige, Menschen aus Verwaltung, Verbänden oder dem Versicherungswesen finden hier Sachinformationen und Verständnishilfen. Die beigelegte CD-ROM enthält alle Texte des Buches. Der Band erscheint voraussichtlich jährlich in aktualisierter Fassung.

BW Bildung und Wissen Verlag, Nürnberg 2004, 838 Seiten + CD-ROM, ISBN 3-8214-7240-5, 28,00 €

Christian R. Bayer

### Hochschul-Ranking: Vorschlag eines ganzheitlichen Ranking-Verfahrens



Die Publikation behandelt aktuelle Problemstellungen einer Evaluation und eines Ranking von Hochschulleistungen sowie einer leistungs-basierten öffentlichen Mittelvergabe. Durch eine Kombination wissenschaftlicher Grundlagen

aus der Wirtschaftstheorie, der Entscheidungstheorie und der Evaluationsforschung wird ein ganzheitlicher Ranking-Verfahrensstandard abgeleitet, der Möglichkeiten und Grenzen eines Ranking aufzeigt. Dadurch kann die Güte (Validität und Reliabilität) bzw. der entscheidungsunterstützende Informationsgehalt eines Ranking beurteilt werden – dies wird exemplarisch anhand deutscher und US-amerikanischer Hochschul-Rankings gezeigt. Neben einer kritischen Würdigung durch Hochschul-Rankings induzierter Verhaltensänderungen und von aktuellen Forschungsarbeiten, wird die historische Entwicklung von Hochschul-Evaluation und -Ranking dargestellt. Der Autor wendet sich mit dieser Arbeit an Wissenschaftler und Mitarbeiter in Ministerien, Rektoraten und Dekanaten.

Duncker & Humblot GmbH, Berlin 2004, 234 Seiten, ISBN 3-428-10891-4, 66,- €

## Geschäftsbericht 2003



Das BIBB gibt einen Einblick in die vielfältigen Aufgaben des Instituts im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten. Umfangreiche Beratungsaktivitäten gegenüber Experten der beruflichen Aus- und Weiterbildung in Politik, Wissenschaft und Praxis werden dokumentiert.

Neben Informationen zum institutionellen und politischen Rahmen der Arbeit des Instituts enthält der Bericht Aussagen zur internationalen Berufsbildung, der beruflichen

Aus- und Weiterbildung, der Neuordnung von Berufen und den Forschungsschwerpunkten. Die Arbeiten des Bundesinstituts werden in Wort, Schaubildern und Tabellen mit einem ausführlichen Schlagwortverzeichnis illustriert.

*BIBB (Hrsg.): „Geschäftsbericht 2003“, kostenlos, Bestell-Nr. 09.096, Bonn 2004, Bezug: BIBB, Vertrieb, Fax: 0228/107-2967, E-Mail: vertrieb@bibb.de*

## Berufsausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege



Das BIBB hat erstmals ein Curriculum für die praktische und die schulische Ausbildung der Gesundheits- und Krankenpflege entwickelt. Kernstück des Curriculums, das sich auf die Vorgaben des Krankenpflegegesetzes stützt, ist die weitgehende Annäherung an die Standards der dualen Berufsausbildung nach dem Berufsbildungsgesetz: Für Schule und praktische Ausbildung sind berufliche Handlungskompetenzen, Lernfelder und Lernziele beschrieben und in einem systematischen Zusammenhang dargestellt.

*Wolfgang Becker: „Berufsausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege. Lernzielorientiertes Curriculum für praktische und schulische Ausbildung auf der Grundlage des Berufsgesetzes für die Berufe in der Krankenpflege (KrPflG)“, Hrsg. BIBB, 9,90 €, Bestell-Nr. 110.452, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2004*

## Prüfungsformen der Zukunft?



Mit der IT-Abschlussprüfung erfolgte auch der Übergang vom handlungs- zum prozessorientierten Prüfen. Die neue Art des Prüfens hat das Prüfungswesen vor eine Reihe von Herausforderungen gestellt. Es gilt sie zu bewältigen, um das Potenzial prozessorientierten Prüfens optimal ausschöpfen zu können. Wie weit ist dies bereits gelungen? Was bleibt noch zu tun? Der Band stellt die Ergebnisse einer Evaluationsstudie vor.

*Margit Ebbinghaus: „Prüfungsformen der Zukunft? – Prüfungsformen mit Zukunft? Projektarbeit und ganzheitliche Aufgabe“, Hrsg. BIBB, 19,90 €, Bestell-Nr. 102.267, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2004*

## Gute Führung in der Ausbildung



In diesem Seminarkonzept erfahren Ausbilderinnen und Ausbilder, welche unterschiedlichen Führungsstile es in der Praxis gibt, wie sie jeweils das zwischenmenschliche Verhältnis prägen und sich so auf das Lernen und die Leistung der Auszubildenden auswirken. In zwei Blockveranstaltungen können die Teilnehmer/-innen ihr Verhalten reflektieren und verbessern. Alle Seminarunterlagen, einschließlich eines umfangreichen Readers, finden sich auf der begleitenden CD-ROM.

*Sabine Ferdinand-Hahn u. a.: „Gute Führung in der Ausbildung. Die Balance zwischen Leistung und Beziehung (mit CD-ROM)“, Hrsg. BIBB, 19,90 €, Bestell-Nr. 112.206, W. Bertelsmann-Verlag, Bielefeld 2004*

## Neu

### „Erläuterungen und Praxishilfen zur Ausbildungsordnung“

#### im Maler- und Lackierergewerbe

Bauten- und Objektbeschichter / Bauten- und Objektbeschichterin  
Maler und Lackierer / Malerin und Lackiererin  
Fachrichtung: Gestaltung und Instandhaltung  
Fachrichtung: Kirchenmalerei und Denkmalpflege  
Fachrichtung: Bauten- und Korrosionsschutz  
Fahrzeuglackierer / Fahrzeuglackiererin

*Hrsg.: BIBB, ISBN 3-8214-7154-9, 18,50 €*

#### Holzbearbeitungsmechaniker/-in

*Hrsg.: BIBB, ISBN 3-8214-7160-3, 16,50 €*

*Bezug: BW Bildung und Wissen, Vertrieb, PF 82 01 50, 90252 Nürnberg  
E-Mail: serviceteam@bwverlag.de*

#### Adresse:

W. Bertelsmann Verlag  
Postfach 100633  
33506 Bielefeld  
Tel.: 0521/91101-11  
Fax: 0521/911 01-19  
E-Mail: service@wbv.de



## Impressum

BWPplus, Beilage zur Zeitschrift Berufsbildung  
in Wissenschaft und Praxis – BWP

### Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung, Der Generalsekretär  
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

### Redaktion

Dr. Ursula Werner (verantw.),  
Stefanie Leppich, Katharina Reiffenhäuser  
Bundesinstitut für Berufsbildung  
53142 Bonn  
Telefon 02 28 / 107- 17 22/23/24  
E-Mail: bwp@bibb.de, Internet: www.bibb.de

### Gestaltung

Hoch Drei GmbH, Berlin

### Verlag

W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG  
Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld  
Telefon 05 21/911 01 11, Telefax 05 21/911 01 19  
E-Mail: service@wbv.de, Internet: www.wbv.de

**Ein Einzelheft der BWP mit Beilage BWPplus  
kostet 7,90 € und ein Jahresabonnement 39,70 €  
(6 Hefte und Jahrgangs-CD-ROM) zzgl. Versandkosten.**

ISSN 0341-4515



## BWP 6/2004 Thema u. a.: Durchlässigkeit von Bildungswegen

### Kommentar

**Mehr Durchlässigkeit wagen** (Brosi)

### Blickpunkt

**Finanzierung lebenslangen Lernens: Der  
Weg in die Zukunft** (Bosch)

### Thema

**Durchlässigkeit zwischen beruflicher und  
hochschulischer Bildung** (Mucke)

**Entwicklung eines europäischen Quali-  
fikationsrahmens** (Gehmlich)

**Durchlässigkeit im beruflichen Schulwe-  
sen – Realität oder Traum?** (Herbst)

**Diagonale Karriere** (Rogalla, Weber)

**Kompetenzprüfung und Zertifizierung**  
(Grunwald)

**Bildungsträger müssen umdenken**  
(Zastrozny)

### Berufe aktuell

**Ausbildung von Versicherungskaufleuten  
noch zeitgemäß?** (Schwarz)

**Konsequenzen der Verwaltungs-  
modernisierung für die berufliche Bildung**  
(Elsner)

### Berichte

**Stiften für Ausbildung** (Gielisch, Heinke)

**Prestige des Handwerks unter Studieren-  
den und Auszubildenden** (König, Rhein)

**Verändert Wissensmanagement die  
betriebliche Bildungsarbeit?** (Herget, Weis,  
Zinnen)

### Hauptausschuss

**Stellungnahme zum Berufsbildungsre-  
formgesetz (BerBiRefG)**



**Vorschau auf BWP 1/2005  
Thema u. a.: Internationales**